

LÖSUNGS- VORSCHLAG

Auch wenn der Name oft unbedacht genutzt wird, zählt beim Rassismus die Wirkung, nicht die Absicht. Denn nur weil etwas nicht 'so gemeint' ist, bedeutet es nicht, dass eine Aussage einen Menschen nicht doch verletzt.

Eine einfache und respektvolle Lösung wäre, das Getränk umzubenennen, etwa in „**Kakao mit Schuss**“ oder, norddeutsch-traditionell, in „**Tote Tante**“*.

Wir glauben, es braucht keine Verbote. Allerdings braucht es mehr Hintergrundwissen sowie Mut zum Perspektivwechsel. Es geht nicht um Wokeness, sondern um Empathie, Respekt und dem aufrichtigen Interesse an einer fairen und offenen Gesellschaft.

**beruht auf einer Legende; hier sinnbildlich für Selbstbestimmung und Rückkehr zur Herkunft.*



UNSER ZIEL

Wir wollen das Bewusstsein für koloniale Geschichte schaffen und Respekt für Patrice Lumumbas Andenken fördern – gegen Rassismus und für verantwortungsvollen Sprachgebrauch im Alltag.



FORUM

für Migrantinnen und Migranten
der Landeshauptstadt Kiel



unterstützt von:



Zentrale Bildungs-
und Beratungsstelle
für Migrant*innen



BEI
Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein



“LUMUMBA” AUF DEM PRÜFSTAND

RESPEKT STATT RASSISMUS

WORUM GEHT ES?

Das Getränk „Lumumba“, ist auf vielen Weihnachtsmärkten bekannt als Mischung aus heißem Kakao mit Rum und Sahne. Benannt wurde das Getränk „mit Schuss“ nach Patrice Lumumba, einem kongolesischen Politiker. Dieser wurde 1961 auf Befehl 'westlicher Geheimdienste' erschossen. Darüber wie pietätlos und rassistisch der Getränke name ist, wird jährlich öffentlich debattiert.

Gleichzeitig wird kaum über die schockierenden Umstände gesprochen, wie Patrice Lumumba zu Tode gekommen ist.

WAS IST MIT PATRICE LUMUMBA PASSIERT?

Knapp 80 Jahre lang stand Kongo unter **Belgiens brutaler Kolonialherrschaft**. Man schätzt, dass bis zu **10 Millionen Einwohner*innen Kongos** getötet und versklavt wurden. Patrice Lumumba wollte die grausame Unterwerfung seines Volkes nicht mehr hinnehmen und prägte den gewaltfreien Freiheitskampf in den 1950er Jahren.

Bald wurde er zur führenden Stimme der Kongolesen im Kampf um ihre Unabhängigkeit. Belgien musste schließlich seine Kolonialherrschaft aufgeben. 1960 kam es zu den ersten freien Wahlen, und **Lumumba wurde mit überwältigender Mehrheit zum Regierungschef gewählt**.

Er forderte Würde, Freiheit und Zusammenhalt. Lumumbas offene Kritik an der Unterdrückung, Gewalt und die Entmenslichung durch die Kolonialherrschaft machte ihn zum Feind Belgiens. Im September 1960 wurde Lumumba mit Hilfe der CIA abgesetzt und am 17. Januar 1961 auf den direkten Befehl des **belgischen Geheimdienstes** in der Provinz Katanga **ermordet**. Seine Leiche wurde später zersägt, in Säure aufgelöst und die Reste verbrannt. Bis 1999 bestritt Belgien, den Mord beauftragt zu haben.



WAS IST DAS PROBLEM?

Der Kakao „mit Schuss“ wurde in den 1960er-Jahren nach Lumumba benannt. Eine solche Verbindung zwischen Schwarzer Hautfarbe und sogenannten „dunklen“ Kolonialwaren wie Schokolade oder Kaffee stellt Schwarze Menschen auf problematische Weise in die Tradition kolonialer Warenvorstellungen. Das entwürdigt und reproduziert rassistische Stereotype..

Patrice Lumumbas Ermordung steht symbolisch für die Gewalt, mit der koloniale Mächte Völker und ihren Freiheitsdrang unterdrückten. Einen Freiheitskämpfer wie Lumumba mit einem Alkoholprodukt zu verbinden, ist daher schlicht respektlos. Eine solche Nutzung entwertet sein Andenken und verharmlost die Geschichte kolonialer Unterdrückung.

Patrice Lumumba steht für **Mut, Würde und den Einsatz für Freiheit**, nicht für den Verkauf oder die Vermarktung.

Fotonachweis: <https://kurzlinks.de/m6wn>

